



23.01.2003

## **Vorstand Runder Tisch tritt erbozt zurück**

**Hulda Bakker, Dieter Diesmann, Johann Tielboer und Egon Diekmann bilden den neuen Vorstand.**

ger **Leer.** Die Versammlung am Dienstagabend zum Projekt Soziale Stadt in der Ledaschule hatte es mal wieder in sich. Der Vorstand des Runden Tisches ist kurz vor der Wahl zurückgetreten, ein neuer Vorstand wurde gewählt. Dem neuen Vorstand gehören an: Hulda Bakker aus dem Hoheellernweg, Dieter Diesmann aus der Johannstraße, Johann Tielboer aus der Bethelstraße und vom alten Vorstand Egon Diekmann, ebenfalls Bethelstraße.

Der Runde Tisch ist Ansprechpartner für Anwohner der Sozialen Stadt. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Er koordiniert Arbeitsgruppen, die sich mit bestimmten Themen befassen. Der alte Vorstand war über ein Jahr im Amt. Zum alten Vorstand gehörten Ralf Zielinski, Edith Bramlage, Heino Müller und Egon Diekmann.

Zu der Versammlung in der Ledaschule waren etwa 150 Leute gekommen. Wahlen standen auf der Tagesordnung. Edith Bramlage wollte nicht mehr. Sie war an dem Abend auch nicht mehr zur Versammlung erschienen.

Dafür waren jedoch Leute von der Bürgerinitiative da, die dafür kämpft, aus dem Projekt Soziale Stadt entlassen zu werden, weil Ausgleichbeträge drohen (die OZ berichtete).

Die Stimmung heizte sich erstmals auf, als Hermann Baxmann aus dem Ostermeedlandsweg den Antrag stellte, dass nur diejenigen zu Vorstandsmitgliedern gewählt werden dürften, die im Sanierungsgebiet wohnen und Hausbesitzer sind. Man einigte sich schließlich darauf, dass es reicht, wenn jemand dort wohnt oder ein Haus hat. Dafür fand sich eine klare Mehrheit.

Für Heino Müller bedeutete das jedoch, dass er nicht wieder gewählt werden kann. Sein Haus steht wenige Meter jenseits der Grenze des Sanierungsgebietes. „Dafür hatte ich noch Verständnis“, sagte Müller gestern der OZ.

Das wurde anders, als es um den Haupttagesordnungspunkt ging: Wahlen zum Vorstand. Jemand beantragte geheime Wahl. Daraufhin argwöhnte Marianne Theile-Klinkhamer von der Bürgerinitiative, dass bei einer geheimen Wahl das Ergebnis manipuliert werden könnte. Der alte Vorstand empfand das als böse Unterstellung. Solcherlei Verdächtigungen müsse sich ein ehrenamtlich arbeitender Vorstand nicht bieten lassen, sagte Ralf Zielinski. Um seinen Ärger auch symbolisch auszudrücken, erklärte der Vorstand geschlossen seinen Rücktritt.

Ex-Vorstandsmitglied Heino Müller geht davon aus, dass die Bürgerinitiative den alten Vorstand „kippen“ wollte. Was deren führende Vertreter allerdings bestreiten. „Herr Zielinski und Herr Müller haben hervorragende Arbeit geleistet“, sagt Bernd Meyer. Im gleichen Atemzug, sagt er aber auch, dass sich die Bürgerinitiative als Kontrollorgan des Runden Tisches sieht. Man wolle keinen Klüngel.